



Der Kranz, der zu früh brannte

Vorlesedauer: etwa 4 Minuten

Zum Vorlesen: ab 4 Jahren

Art: Gute-Nacht-Geschichte von EmHeMa

Am vierten Advent brennen vier Kerzen auf einem Kranz, der seit drei Wochen auf der Heizung steht.

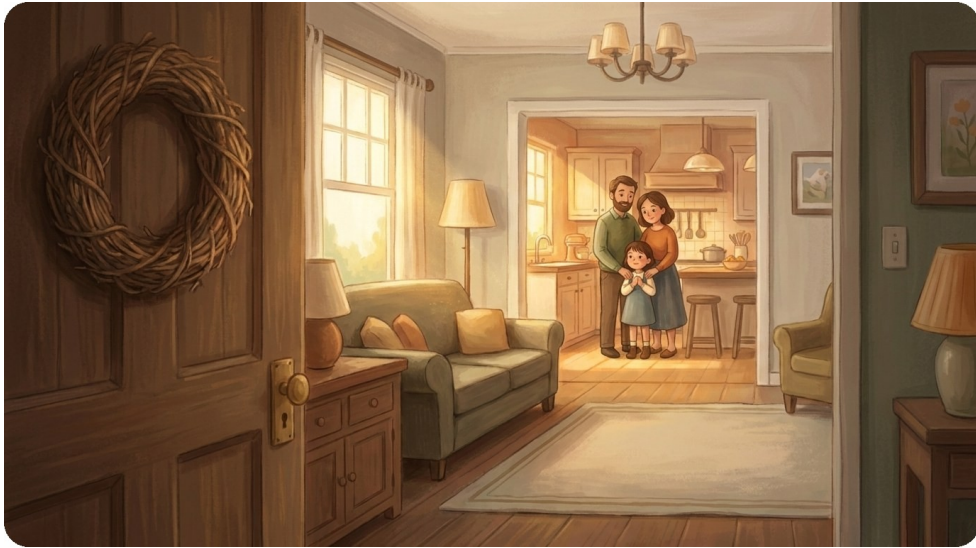
Als alle kurz in der Küche sind, fängt er an zu brennen.

Was dann passiert, dauert vierzig Sekunden und geht gut aus, weil eine Zehnjährige weiß, wo der Deckel ist.

Der Kranz war am ersten Advent frisch gewesen.

Nach drei Wochen in einer beheizten Wohnung ist ein Tannenkranz kein Tannenkranz mehr, sondern ein Bündel trockener Zweige mit Nadeln, die beim Anfassen abfallen.

Dazu kam die Heizung. Der Kranz stand auf einem Sideboard direkt über einem Heizkörper, weil dort Platz war und weil es hübsch aussah.



Am vierten Advent brannten alle vier Kerzen, und sie waren inzwischen kurz.

Die Familie ging in die Küche, weil das Essen fertig war. Alle vier gleichzeitig, für ungefähr zwei Minuten.

Das ist der Fehler, um den es geht.

Tiede, zehn, ging als Erste zurück ins Wohnzimmer, weil sie die Servietten holen sollte.

Sie hat sofort gesehen, was los war.



Eine Kerze war heruntergebrannt, der Docht hatte den Zweig darunter erreicht, und der Zweig brannte – nicht groß, ungefähr handtellergroß, mit hellen Flammen, weil trockenes Nadelholz sehr schnell brennt.

Sie hat nicht gerufen.

Sie ist zwei Schritte zurück in die Küche, hat den Deckel von der großen Pfanne genommen, ist zurückgegangen und hat ihn auf den brennenden Teil gelegt.

Dann hat sie gerufen.

Ihr Vater war nach vier Sekunden da. Die Flamme war unter dem Deckel schon aus, weil Feuer ohne Luft aufhört.



Es hat vierzig Sekunden gedauert, von der ersten Flamme bis zum Deckel.

Übrig blieb: ein Kranz mit einem schwarzen Loch, ein Sideboard mit einer verkohlten Stelle und ein Pfannendeckel, der außen angelaufen war.

Es hat nach verbranntem Harz gerochen, drei Tage lang.

Tiedes Vater hat später gesagt, das Erstaunlichste sei gewesen, dass sie nicht gerufen habe, bevor sie etwas gemacht hat.

Tiede hat gesagt, sie habe es in der Schule gelernt, bei der Brandschutzübung, und der Feuerwehrmann habe gesagt, kleine Feuer erstickt man, große lässt man und

geht raus.



Sie hat auch gesagt, dass sie in dem Moment gar nicht nachgedacht habe.

Das ist der eigentliche Sinn solcher Übungen.

Der Kranz kam sofort in den Garten.

Am nächsten Tag haben sie einen neuen gekauft, einen sehr kleinen, und ihn auf einen Teller gestellt statt auf das Sideboard.

Am 24. haben sie die Kerzen angezündet und sind nicht in die Küche gegangen, sondern haben abwechselnd geholt, was gebraucht wurde.



Das machen sie bis heute so.

Die verkohlte Stelle im Sideboard ist noch da. Sie liegt unter einer Untersetzer-Kachel, die genau dafür gekauft wurde und die man wegnehmen kann, wenn jemand die Geschichte hören will.

Und wenn sie nicht gestorben sind, dann liegt der Pfannendeckel noch heute jeden Dezember griffbereit.

Die Moral von „Der Kranz, der zu früh brannte“

Der Fehler war nicht die Kerze. Der Fehler war ein drei Wochen alter Kranz auf einer Heizung und vier Leute, die gleichzeitig den Raum verlassen.

So entstehen fast alle Unfälle: nicht durch eine Ursache, sondern durch drei kleine, die für sich genommen harmlos sind.

Und was Tiede gerettet hat, war nichts, das sie in dem Moment erfunden hat. Es war etwas, das sie schon vorher wusste.

Für die Erwachsenen

Schwierige Wörter kurz erklärt

- Docht – die Schnur in der Mitte der Kerze, die brennt
- Sideboard – ein niedriger, breiter Schrank
- Harz – der klebrige Saft in Nadelbäumen; er riecht stark, wenn er verbrennt
- ersticken – ein Feuer zudecken, damit keine Luft mehr drankommt
- Brandschutzübung – eine Übung in der Schule, bei der man lernt, was man bei Feuer tut

Fragen zum Weitererzählen

- Welche drei Sachen zusammen haben das Feuer möglich gemacht?
- Warum ruft Tiede erst, nachdem sie den Deckel geholt hat?
- Wisst ihr, wo bei euch der Feuerlöscher oder eine Löschdecke ist?

Wie es weitergeht

Diese Geschichten sind an unserer eigenen Bettkante entstanden – abends, weil die Bücher im Regal irgendwann durch waren. Daraus ist eine ganze Reihe geworden – sechs Bände für Kinder von vier bis sieben Jahren:

Ritter Emil & Zauberer Henry

Emil ist der Ältere und der Mutige, Henry der Jüngere und der, der nachdenkt. Gelöst wird nie durch einen allein. Jeder Band ist abgeschlossen, zehn bis fünfzehn Minuten Vorlesezeit.

Einzel 15,00 € · alle sechs zusammen 79,00 € statt 90,00 €
Gedruckt bei einem Familienbetrieb in Polen, verschickt aus Osnabrück.

Welcher Band zu Ihrem Kind passt, zeigt der Buchfinder:
emhema.de/pages/buchfinder

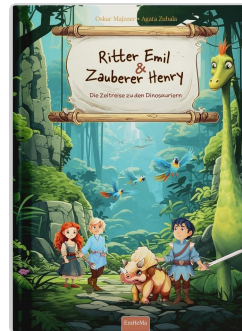
Alle 135 Geschichten kostenlos auf emhema.de



Band 1 · Rüstung



Band 2 · Wolkenstadt



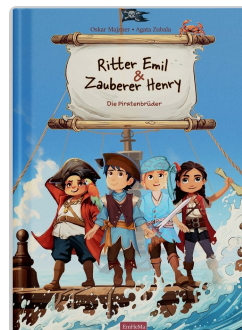
Band 3 · Dinosaurier



Band 4 · Dracheneier



Band 5 · Drachenrennen



Band 6 · Piraten